PB.I-01-219-5

Kapitel 6: International zusammenarbeiten

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

46. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
11. - 13. Juni 2021

Antragsteller*in: Lene Greve (KV Hamburg-Altona)

Änderungsantrag zu PB.I-01

Von Zeile 219 bis 234:

~~China ist Europas Wettbewerber, Partner, systemischer Rivale. Wir verlangen von China ein Ende seiner eklatanten Menschenrechtsverletzungen etwa in Xinjiang und Tibet und zunehmend auch in Hongkong. Es braucht dennoch einen konstruktiven Klima-Dialog mit China und wir streben gemeinsame politische, wirtschaftliche und technologische Anstrengungen zur Bekämpfung der Klimakrise an. Die Kooperation mit China darf nicht zu Lasten von Drittstaaten oder von Menschen- und Bürger*innenrechten gehen. Wir halten uns an Europas „Ein-China-Politik“ und betonen, dass Chinas Vereinigung nicht gegen den Willen der Bevölkerung Taiwans erzwungen werden darf. Unsere Handelsbeziehungen mit China wollen wir nutzen, um fairen Marktzugang für ausländische Investitionen, Rechtssicherheit und gleiche Wettbewerbsbedingungen einzufordern. Wir erwarten, dass China die entscheidenden Kernnormen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO ratifiziert und die Zwangsarbeit beendet. Das europäische Lieferkettengesetz muss angesichts der Menschenrechtsverletzung – etwa in Xinjiang – Waren aus Zwangsarbeit den Zugang zum Binnenmarkt ebenso verwehren, wie es Unternehmen für ihre Produkte in Haftung nimmt. Wir werden an einer engen europäischen und transatlantischen Koordinierung gegenüber China arbeiten, besonders auch in den Bereichen 5G-Ausbau und Schutz kritischer Infrastruktur.~~

Zwischen Europa und China finden seit vielen Jahrhunderten Handel, Wissenstransfer und Kulturaustausch statt. Die Bedeutung europäisch-chinesischer Beziehungen für die Entwicklung der Menschheit ist enorm. Jedoch ist eine zukünftige friedliche Entwicklung gemeinsamen Fortschritts akut in Gefahr: Im Wettstreit um den Titel des „Exportweltmeisters“ hat China sowohl Deutschland als auch die USA vor rund zehn Jahren überholt und hält diesen Vorsprung seitdem. Der US-Präsident Donald Trump beantwortete dies in jüngster Zeit mit der internationalen Forcierung von Strafzöllen, um China auch mit dem Mittel eines Handelskrieges kleinzuhalten und den US-Amerikanischen Vormachtanspruch zu erhalten.
Gerade angesichts der deutschen Kolonialgeschichte sind wir heute, über 120 Jahre nach der berüchtigten „Hunnenrede“ Kaiser Wilhelms II., gefordert, einen Umgang auf Augenhöhe mit China als Partner zu entwickeln. Für das national-chauvinistisch motivierte Blutbad der Niederschlagung des „Boxer-Aufstands“ streben wir eine offizielle Entschädigung an. Eine Rückgabe des heute in öffentlichem Besitz befindlichen Beuteguts, das damals ins deutsche Kaiserreich gelangte, wollen wir der chinesischen Regierung anbieten. Eine ernst gemeinte Entschuldigung kann jedoch nur der Beginn eines konstruktiven Dialogs mit China sein, der sich von der kolonialen Unterdrückung Chinas durch Deutschland und weitere europäische Staaten sowie der damit einhergehenden kulturellen Herabsetzung oder Exotisierung lossagt. Wir wollen einander kennenlernen und streben dafür einen Ausbau des Kulturaustausches durch die deutsch-chinesischen Konfuzius-Institute an.
Insbesondere der wissenschaftliche Fortschritt zur Lösung der globalen Herausforderungen gelingt nur durch Austausch und Kooperation. Es braucht einen konstruktiven Klima-Dialog mit China und wir streben gemeinsame politische, wirtschaftliche und technologische Anstrengungen zur Bekämpfung der Klimakrise an.

Auch in der Verbesserung der Rechte von Arbeiter:innen wollen wir enger zusammenarbeiten. Wir erwarten, dass China die entscheidenden Kernnormen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO ratifiziert. Die Verstöße gegen chinesisches Arbeitsrecht und die ILO-Kernarbeitsnormen u.a. durch Firmen wie Apple wollen wir gemeinsam beenden.

Begründung

„Wie vor tausend Jahren die Hunnen unter ihrem König Etzel sich einen Namen gemacht, der sie noch jetzt in Überlieferung und Märchen gewaltig erscheinen läßt, so möge der Name Deutscher in China auf 1.000 Jahre durch euch in einer Weise bestätigt werden, daß es niemals wieder ein Chinese wagt, einen Deutschen scheel anzusehen.“, so Kaiser Wilhelm II. am 27. Juli 1900 in seiner Ansprache an die deutschen Truppen, die den Aufstand der Chinesischen Bevölkerung gegen die Kolonialherren niederschlagen sollten.

2021 knüpfte ein zu landesweiter Beachtung gelangten Hamburger Physikprofessor an diese antichenische Hetze an, als er in einer „Studie“ unterstellte, das Corona-Virus sei durch Chinesische Wissenschaftler verbreitet worden und dafür neben einigen Youtube-Videos die bei AfD-Anhängern für eine Mischung aus antichinesischen Ressentiments und Hetze gegen Geflüchtete beliebte "Epoch Times” zitierte.

Besagter Physikprofessor baut auf der Hetze des „Bild“-Chefredakteurs auf, der 2020 versuchte, China allein für die derzeitige Corona-Pandemie verantwortlich und haftbar zu machen. Dies wurde zu Recht stilistisch und inhaltlich mit Vietnamkriegs-Propaganda verglichen, siehe https://www.deutschlandfunk.de/bild-chef-reichelt-attackiert-china-weltgespraechsstoff-nr.2907.de.html?dram:article_id=475294.

Von dieser Politik müssen wir uns vollends abwenden! Eine Kultur des voneinander Lernens und eine angemessene Aufarbeitung der kolonialen Verbrechen gegen China sind dafür ein guter Beginn. Zu den bisher wenig aufgearbeiteten Provenienzen chinesischer Kunst in deutschen Sammlungen siehe https://www.museum-folkwang.de/fileadmin/_BE_Gruppe_Folkwang/Bilder/Forschung/Research_Forum_Blog/weltweit_sammeln/MF_Vortrag_Howald_Rev2A_2019-4-26.pdf

weitere Antragsteller*innen

Svenja Horn (KV Hamburg-Mitte); Ali Demirhan (KV Herzogtum Lauenburg); Andreas Müller (KV Essen); Frédéric Zucco (KV Augsburg-Stadt); Hans Schmidt (KV Bad Tölz-Wolfratshausen); Barbara Poneleit (KV Forchheim); Karl Hertkorn (KV Sigmaringen); Gerrit Alino Prange (KV Potsdam); Kajo Aicher (KV Bodenseekreis); Claudia Laux (KV Bernkastel-Wittlich); Barbara Romanowski (Oberberg KV); Walther Moser (Freiburg KV); Patrick Voyé (KV Marburg-Biedenkopf); Florian Elsishans (KV Freiburg); Simon Feyrer (KV Berlin-Neukölln); Horst Schiermeyer (KV Görlitz); Johnny Stengel (KV Hamburg-Nord); Diethardt Stamm (KV Wetterau); Verena Fuchslocher (KV Mannheim)